

# Dossier: VoteNow19

## Ziel

Das Unterrichtsmaterial zu den eidgenössischen Wahlen 2019 soll bestehende Lehrmittel ergänzen. Deshalb setzt das Unterrichtsmaterial ganz auf Interaktivität, Aktualität und politische Debatten im Klassenzimmer. Im Zentrum stehen dabei realpolitische Themen, die von den SuS diskutiert werden. Das Ziel für die Lernenden ist es, ein politisches Profil und eine politische Meinung zu bilden, sodass sie befähigt werden, zu wählen.

## Inhalte

Nachdem die SuS ihre Präkonzepte anhand von Alltagssituationen überdacht haben, befassen sie sich mit den fünf gossen Themen (Top 5) Migration, Schweiz und Ausland, Umweltschutz, Gleichberechtigung und Altersvorsorge. Diese wurden aufgrund der Resultate des CS-Jugendbarometers und des easyvote-Politikmonitors ausgewählt. Zu den Top 5 werden Grundlagen erarbeitet, Diskussionen beobachtet, selbst diskutiert und der Gesamtprozess reflektiert. Zum Schluss der Unterrichtseinheit wird die Bedeutung der Wahlen deutlich gemacht und erklärt, wie das Wählen überhaupt funktioniert.

## Voraussetzungen

Um das Unterrichtsmaterial ohne Anpassungen verwenden zu können, sollen die SuS vorbereitend die App **votenow** und einen QR-Scanner auf dem Smart Phone herunterladen. Zudem ist es von Vorteil, wenn die SuS jeweils Kopfhörer dabei haben, um die Lernvideos anzuschauen.

VOTE  
NOW  
2019

# Übersicht des Unterrichtsmaterials VoteNow19

<b>Einstieg</b>	Was bedeutet Politik für dich?				
	Das alles ist Politik!				
<b>Profilbildung mit Top 5-Themen</b>	Profilbildung anhand der Top 5 Themen				
	Gleichberechtigung	Schweiz und Ausland	Altersvorsorge	Migration	Umweltschutz
	Polittalk digital: Argumente finden				
	Fishbowl Debatte	Alternative: Polittalk light			
	Reflexion des Meinungsbildungsprozesses				
<b>Wählen</b>	Die Wahlen, habe ich total vergessen!				
	Die Alten entscheiden!				
	Was wählen?				
	Wie wählen?				

# Was bedeutet Politik für dich?

## Inhalt

Um Präkonzepte der SuS abzurufen, werden Alltagssituationen danach beurteilt, ob sie einen politischen Bezug haben oder nicht. Nachdem anhand von ausgewählten Beispielen die Bandbreite von Politik erfasst wurde, wird eine Definition von Politik diskutiert. Am Ende werden die Präkonzepte reflektiert und überdacht.

## Ziele

- Die SuS können begründen, warum für sie ausgewählte Alltagssituationen mit Politik zu tun haben oder nicht.
- Die SuS können eine Definition von Politik formulieren und Alltagssituationen danach beurteilen.
- Die SuS erkennen die grosse Bandbreite von Politik und reflektieren ihre eigenen Präkonzepte.

## Zeit

50 Minuten

## Materialien

- AB «Was bedeutet Politik für dich?»
- AB «Das alles ist Politik!»



# Verlaufsplan

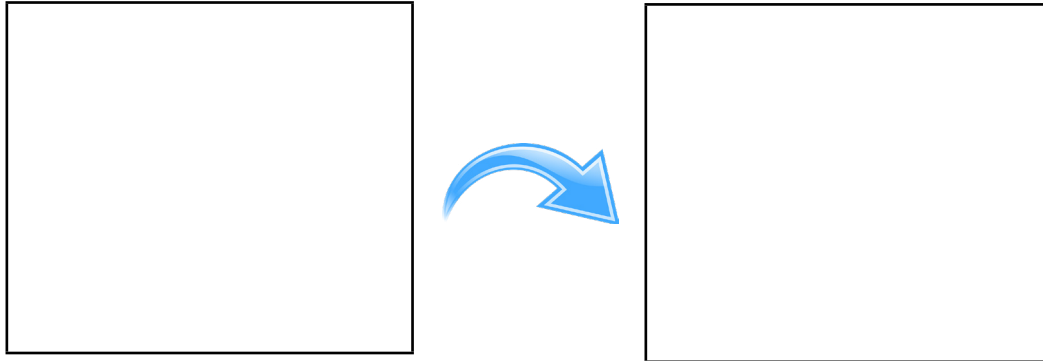
Zeit	Inhalt	Sozialform	Material																								
3-5'  10'  5'	<p><b>Was bedeutet Politik für dich?</b></p> <p>Die SuS zeichnen das Bild, welches ihnen zum Begriff Politik in den Sinn kommt in den Kasten. Falls die SuS nicht zeichnen möchten, dürfen sie auch Stichworte aufschreiben, die ihnen in den Sinn kommen.</p> <p>Die SuS überlegen sich zu zweit, ob die Alltagssituationen etwas mit Politik zu tun haben oder nicht und kreuzen dies entsprechend an.</p> <p>Im Plenum werden die Situationen besprochen, dabei begründen die SuS ihre Entscheidungen.</p>	EA  PA  KU	<ul style="list-style-type: none"> <li>AB: Was bedeutet Politik für dich?</li> </ul>																								
10'	<p><b>Das alles ist Politik!</b></p> <p>Die SuS lesen die drei Beispiele von politischen Vorstössen durch und vergleichen sie anhand der Tabelle.</p> <p>Lösungsvorschlag:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Sportplatz Rüslikon</th> <th>Verhüllungsverbot Kanton St. Gallen</th> <th>Zweiwohnungsinitiative</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Problem</b></td> <td>Keine Beleuchtung des Sportplatzes</td> <td>Keine genügenden Kleidungs Vorschriften im öffentlichen Raum</td> <td>Zersiedelung</td> </tr> <tr> <td><b>Veränderung</b></td> <td>Beleuchtung wurde installiert</td> <td>Es besteht jetzt ein Gesetz, welches Gesichtsverhüllungen unter gewissen Umständen verbietet.</td> <td>Gesetz verbietet mehr als 20 Prozent Zweitwohnungen in Gemeinden.</td> </tr> <tr> <td><b>Wer initiierte diese Veränderung?</b></td> <td>Luca</td> <td>Der St. Galler Kantonsrat</td> <td>Helvetia Nostra und Fondation Franz Weber</td> </tr> <tr> <td><b>Rolle der (Stimm) Bürger</b></td> <td>Die Jugendlichen haben sich dafür eingesetzt und mit der Gemeinde verhandelt.</td> <td>Sie gaben über 4 000 Unterschriften, sodass es zur Abstimmung kam. Das Stimmvolk nahm das Gesetz dann an der Urne schlussendlich an.</td> <td>Mehr als 100 000 gaben ihre Unterschrift, sodass es zur Abstimmung kam. Die Stimmbevölkerung nahm den neuen Verfassungsartikel dann an.</td> </tr> <tr> <td><b>Ebene</b></td> <td>Gemeinde</td> <td>Kanton</td> <td>Bund</td> </tr> </tbody> </table> <p>Was haben die drei Beispiele gemeinsam?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bei allen Beispielen gab es ein Problem, welches gelöst werden musste. Es fand bei den drei Beispielen eine Veränderung statt.</li> <li>Verantwortlich dafür, dass eine Veränderung stattfand, waren schlussendlich die StimmbürgerInnen.</li> </ul>		Sportplatz Rüslikon	Verhüllungsverbot Kanton St. Gallen	Zweiwohnungsinitiative	<b>Problem</b>	Keine Beleuchtung des Sportplatzes	Keine genügenden Kleidungs Vorschriften im öffentlichen Raum	Zersiedelung	<b>Veränderung</b>	Beleuchtung wurde installiert	Es besteht jetzt ein Gesetz, welches Gesichtsverhüllungen unter gewissen Umständen verbietet.	Gesetz verbietet mehr als 20 Prozent Zweitwohnungen in Gemeinden.	<b>Wer initiierte diese Veränderung?</b>	Luca	Der St. Galler Kantonsrat	Helvetia Nostra und Fondation Franz Weber	<b>Rolle der (Stimm) Bürger</b>	Die Jugendlichen haben sich dafür eingesetzt und mit der Gemeinde verhandelt.	Sie gaben über 4 000 Unterschriften, sodass es zur Abstimmung kam. Das Stimmvolk nahm das Gesetz dann an der Urne schlussendlich an.	Mehr als 100 000 gaben ihre Unterschrift, sodass es zur Abstimmung kam. Die Stimmbevölkerung nahm den neuen Verfassungsartikel dann an.	<b>Ebene</b>	Gemeinde	Kanton	Bund	PA	<ul style="list-style-type: none"> <li>AB: Das alles ist Politik!</li> </ul>
	Sportplatz Rüslikon	Verhüllungsverbot Kanton St. Gallen	Zweiwohnungsinitiative																								
<b>Problem</b>	Keine Beleuchtung des Sportplatzes	Keine genügenden Kleidungs Vorschriften im öffentlichen Raum	Zersiedelung																								
<b>Veränderung</b>	Beleuchtung wurde installiert	Es besteht jetzt ein Gesetz, welches Gesichtsverhüllungen unter gewissen Umständen verbietet.	Gesetz verbietet mehr als 20 Prozent Zweitwohnungen in Gemeinden.																								
<b>Wer initiierte diese Veränderung?</b>	Luca	Der St. Galler Kantonsrat	Helvetia Nostra und Fondation Franz Weber																								
<b>Rolle der (Stimm) Bürger</b>	Die Jugendlichen haben sich dafür eingesetzt und mit der Gemeinde verhandelt.	Sie gaben über 4 000 Unterschriften, sodass es zur Abstimmung kam. Das Stimmvolk nahm das Gesetz dann an der Urne schlussendlich an.	Mehr als 100 000 gaben ihre Unterschrift, sodass es zur Abstimmung kam. Die Stimmbevölkerung nahm den neuen Verfassungsartikel dann an.																								
<b>Ebene</b>	Gemeinde	Kanton	Bund																								
5'  10'	<p>Die SuS diskutieren zu zweit, welche Definition zum Begriff Politik für sie am besten passt. <i>Hinweis: Die Grundlage für die Definition finden Sie hier.</i></p> <p>Die SuS überlegen sich, welche Situationen für sie nach der Definition 1 nun politisch sind und zeichnen eine neue Skizze zum Begriff Politik.</p>	PA	<ul style="list-style-type: none"> <li>AB: Das alles ist Politik</li> <li>AB: Was bedeutet Politik für dich?</li> </ul>																								



# Was bedeutet Politik für dich?

## Politik

Du hörst den Begriff Politik. Welches Bild kommt dir da in den Sinn? Zeichne es in den linken Kasten.



Im Alltag stehen wir immer wieder vor Entscheidungen. Einige davon sind politisch, andere haben nichts mit Politik zu tun.

## Aufgabe

Entscheide bei folgenden Situationen, ob sie für dich politisch sind oder nicht.

An einer Demonstration teilnehmen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Ein Foto auf Instagram posten ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Lebensmittel in einem Supermarkt einkaufen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Abstimmen gehen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Ein Gebäude bauen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Sich in einem Verein als Leiter engagieren ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Eine eigene Firma gründen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Einer Kirche beitreten ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Unterschriften für ein neues Gesetz/eine Initiative sammeln ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Einen Sportplatz mit einer Beleuchtung ausstatten ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Eine Reise nach Vietnam buchen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Ein Bild malen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>



# Das alles ist Politik

## Sportplatz Rüschlikon

Wie wahrscheinlich überall in der Schweiz wird auch in Rüschlikon oft Fussball gespielt. Luca und seine Freunde störten sich allerdings, dass vor allem im Herbst, wenn die Tage wieder kürzer werden, am Abend nicht mehr so lange gekickt werden konnte. Deshalb setzte er sich für eine Beleuchtung des Sportplatzes ein. Zusammen mit der Plattform engage.ch, die dabei half, seine Anliegen in einer Gemeinde anzubringen, konnte Luca ein Treffen mit den Gemeindeverantwortlichen erreichen. Der Gemeindepräsident und der Gemeindegemeindeführer von Rüschlikon verstanden das Problem von Luca und erarbeiteten gemeinsam mit den Jugendlichen Umsetzungsmöglichkeiten. Nach einigen Monaten wurde auf dem Sportplatz eine Beleuchtung montiert und Luca und seine Freunde wurden nicht mehr von der Dunkelheit am Sporttreiben gehindert.



Gespräch mit den Gemeindeverantwortlichen  
Quelle: eigene Aufnahme

## Verhüllungsverbot Kanton St. Gallen

Am Anfang stand eine öffentliche Diskussion, um eine Schülerin, welche in der Volksschule ein Kopftuch trug. Doch schnell wurden auch Diskussionen um Gesichtsverhüllungen und Kleidungsregeln im Allgemeinen geführt. Dies hatte zur Folge, dass auch im St. Galler Kantonsrat über Kleidungsregeln und die Gesichtsverhüllung im öffentlichen Raum debattiert wurde. Daraufhin beauftragte der **Kantonsrat** die Regierung mit mehreren **Motionen**, gesetzliche Grundlagen in diesem Bereich zu schaffen. Die Regierung musste also die Gesetze so anpassen, dass dem Problem der Gesichtsverhüllung im öffentlichen Raum entgegen gewirkt wird. Die Regierung schlug ein Gesetz vor, das Gesichtsverhüllungen in Kontakt mit Behörden (z.B. auf dem Einwohneramt) verbietet. Dieser Vorschlag ging dem Kantonsrat allerdings zu wenig weit, weshalb der Gesetzesentwurf wie folgt geändert wurde: «Wer sich im öffentlichen Raum sowie an Orten, die öffentlich zugänglich sind, durch Verhüllung des Gesichts unkenntlich macht und dadurch die öffentliche Sicherheit oder den religiösen oder gesellschaftlichen Frieden bedroht oder gefährdet, wird mit Busse bestraft.» Die Jungparteien der Grünen, SP und der Grünliberalen ergriffen dagegen das **Referendum**. Um das Referendum zu ergreifen, mussten sie innerhalb von 40 Tagen über 4 000 Unterschriften sammeln. Da sie dies erreicht hatten, konnte die Stimmbevölkerung darüber abstimmen. Sie nahmen die Gesetzesänderung mit 65 Prozent an.



Beispiel einer Gesichtsverhüllung  
Quelle: pixabay.com

### Hinweis

Die Wörter in Pink kannst du im **easyvote-Lexikon** nachschauen.



### Zweitwohnungsinitiative

Das Problem, das am Anfang der sogenannten Zweitwohnungsinitiative stand, war die zunehmende Verbauung von Grünflächen. In der Schweiz werden also immer mehr Gebäude und Strassen gebaut, weshalb es weniger solcher Grünflächen gibt. Um dem entgegenzuwirken, wollten die Helvetia Nostra und die Fondation Franz Weber, zwei Gruppen, die für Umwelt und Landschaftsschutz kämpfen, einen Verfassungsartikel schaffen. Ihr Ziel war es, den Anteil von Zweitwohnungen (meist Ferienwohnungen) auf maximal 20 Prozent zu begrenzen. Vor allem die Berg und Ferienregionen wären von diesem Artikel betroffen, da in diesen Gebieten der Wert von 20 Prozent schon oft erreicht ist. Um diese Idee umzusetzen, mussten die für eine Initiative nötigen 100 000 Unterschriften gesammelt werden. Sie schafften es, die Unterschriften zusammenzubringen und reichten diese bei der Bundeskanzlei ein und schon gingen die Diskussionen los. Gegner der Initiative sagten, dass ein Höchstwert schlecht für die Bauwirtschaft sei und dass der Bau von Zweitwohnungen danach einfach in anderen Gemeinden weitergehe. Befürworter argumentierten, dass es bereits zu viele solcher Zweitwohnungen gäbe, welche meist leer stehen und man die schöne Landschaft in Berggebieten schützen müsse. Die Stimmbewölkerung liess sich von den Argumenten der Befürworter überzeugen, wenn auch nur ganz knapp. 50.6 Prozent sagten Ja zur Zweitwohnungsinitiative.



Bild von Zermatt  
Quelle: wikipedia.org

### Aufgabe

Vergleiche die drei politischen Vorstösse, indem du die Tabelle ausfüllst.

	Sportplatz Rüşchlikon	Verhüllungsverbot Kanton St. Gallen	Zweitwohnungsinitiative
Problem			
Veränderung			
Wer initiierte diese Veränderung			
Rolle der (Stimm)Bürger			
Ebene			



Was haben die drei Beispiele gemeinsam?

---

---

---

---

### Schon fertig?

Diskutiere mit deinem Tischnachbarn, ob du für oder gegen die drei Anliegen wärst.

Du hast nun verschiedene Beispiele gesehen, wie politische Prozesse wirken können. Doch eine einheitliche Definition von Politik zu finden, ist schwierig. Unten findest du drei verschiedene Definitionen von Politik.

- Definition 1** Mit Politik sind alle Taten und Entscheidungen gemeint, die darauf abzielen, dem Gemeinwohl und der Gesellschaft zu dienen.
- Definition 2** Unter Politik versteht man das Erstellen von Regeln, sodass das Zusammenleben erleichtert oder überhaupt ermöglicht wird.
- Definition 3** Wenn man etwas verändern möchte, dann kann man das. Das Mittel dazu ist die Politik.

## Aufgaben

- A) Welche Definition von Politik stimmt für dich am besten? Diskutiert zu zweit und kreuzt an.
- B) Nimm die Definition 1 und beurteile die Situationen auf Seite 1 neu. Welche Situationen wären demnach politisch?
- C) Du hast nun unterschiedliche Facetten von Politik gesehen. Würdest du jetzt ein anderes Bild von Politik zeichnen? Zeichne dies in den rechten Kasten auf der ersten Seite.



# Top 5

## Inhalt

Die SuS aktivieren ihr Vorwissen zu den fünf grossen Themen, indem sie Probleme und mögliche Lösungsansätze diskutieren und sammeln. In einem zweiten Schritt schärfen die SuS ihr politisches Profil, indem sie Fachwissen zu den grossen fünf Themen aneignen und sich eine Meinung dazu bilden.

## Ziele

- Die SuS können sich über wichtige politische Themen informieren.
- Die SuS können sich über aktuelle politische Themen eine Meinung bilden.
- Die SuS können ihren Prozess der Meinungsfindung reflektieren.

## Zeit

25 Minuten (Einstieg Top 5)

## Materialien

- Arbeitsblatt «Einstieg Top 5»
- [Arbeitsblätter zu den Top 5](#)

## Hausaufgabe

Eine sinnvolle Hausaufgabe wäre, die SuS zu beauftragen, sich jede Woche über das jeweils aktuelle Thema zu informieren. Dies dürfen sie gerne mit unterschiedlichen Medien (Zeitung, TV, Social Media etc.) machen. Die SuS eignen sich dabei nicht nur ein tieferes Fachwissen an, sondern könnten beim «AB Reflexion» über Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Medien diskutieren.



# Verlaufsplan

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	<p>Die SuS schauen sich zu zweit die fünf Bilder an und schreiben auf, welche politischen Themen damit verbunden sind.</p> <p><b>Lösung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. AHV/Altersvorsorge</li><li>2. Schweiz und Ausland</li><li>3. Gleichberechtigung</li><li>4. Umweltschutz</li><li>5. Migration</li></ol>	PA	<ul style="list-style-type: none"><li>• AB: Top 5</li></ul>
10'	<p>Die SuS überlegen sich in Partnerarbeit, welche Probleme es bei den Top 5 gibt und schreiben diese in die mittlere Spalte.</p>	PA	
5'	<p>Die SuS überlegen sich, welche Lösungsmöglichkeiten sie schon kennen und schreiben diese in die rechte Spalte.</p> <p>Hinweis: Hier geht es um ein Sammeln von Vorwissen.</p> <p>Puffer: SuS, die bereits fertig sind, können schon über eines der Themen diskutieren.</p>		
5'	<p>Die SuS markieren, die zwei Themen, die sie am meisten interessieren bzw. sie am wenigsten Ahnung davon haben.</p> <p><i>Hinweis für die LP: Gegebenenfalls hier eine Umfrage in der Klasse durchzuführen, und die Themen auszuwählen, die sie entweder am meisten interessieren, oder von denen sie am wenigsten Kenntnisse haben.</i></p>	EA  KU	
	<p>Für den weiteren Verlauf werden einige der Top 5-Themen tiefer behandelt, sodass sich die SuS ein politisches Profil erarbeiten. Klicken Sie einfach auf die Zellen auf der «<a href="#">Übersicht zu den Top 5</a>», um die gewünschten AB's herunterzuladen. Falls Grundlagen zu den Themen schon erarbeitet sind, müssen diese mit den SuS nicht mehr behandelt werden.</p>		



# Top 5

Gemäss Umfragen bereiten die untenstehenden politischen Themen den Jugendlichen am meisten Sorgen oder interessieren sie am meisten. Weisst du, welche fünf Themen gemeint sind?

	Probleme	Lösungsansätze

## Aufgabe

- A) Diskutiert zu zweit, welche Themen die 5 Bilder symbolisieren. Schreibt den Titel über das Bild.
- B) Welche Probleme gibt es in der Schweiz zu diesen Top 5? Schreibt diese stichwortartig in die mittlere Spalte.
- C) Kennst du schon Lösungsansätze zu den Problemen? Überlege dir, wie man die Probleme lösen könnte. Falls du noch wenig weisst, ist das halb so schlimm. Ihr werdet euch mit Lösungsansätzen noch beschäftigen.

**Schon fertig?**  
Diskutiere mit deinem Partner über eines der Themen!

# Profilbildung: Übersicht zu den Top 5

Klicken Sie auf die gewünschten Arbeitsblätter, um diese herunterzuladen!

Schritt 1 Erarbeitung der Grundlagen	Altersvorsorge	Gleichberechtigung	Schweiz und Ausland	Migration	Umweltschutz
	1. Grundlagen Altersvorsorge	1. Grundlagen Gleichberechtigung	1. Grundlagen zur Europäischen Union	1. Grundlage Migration	1. Grundlagen Klimawandel
	2. Reform Altersvorsorge		2. Beziehung Schweiz-EU	2. Personenfreizügigkeit	2. Ursachen Klimawandel
			3. Asylwesen	3. Folgen Klimawandel	
			4. Massnahmen Klimawandel		
Schritt 2 Diskussion schauen, Argumente herausarbeiten	Hier geht es zu den 5 Online-Debatten				
	Arbeitsblatt: Polittalk digital				
Schritt 3 Diskutieren und Reflexion	1. Fishbowl Debatte			Alternative: Polittalk light	
	2. Reflexion des Meinungsbildungsprozesses				

## Anmerkung

Falls die Themen mit den SuS schon behandelt wurden, kann auch direkt zu Schritt 2 gesprungen werden.

# Die Wahlen? Habe ich total vergessen!

## Inhalt

Die SuS reflektieren verschiedene Ausreden, um nicht wählen zu gehen. Dabei reflektieren sie die Ausreden aus Sicht einer Frau, die noch kein Wahl- und Stimmrecht hatte. Zudem diskutieren die SuS das Stimmrechtsalter 16 und das Ausländerstimmrecht.

## Ziele

- Die SuS können ihre eigenen Ausreden aus der Sicht einer Person ohne Stimmrecht beurteilen.
- Die SuS können Pro- und Kontra-Argumente zu den Themen Stimmrechtsalter 16 und Ausländerstimmrecht vergleichen.
- Die SuS können begründen, wieso sie für oder gegen die beiden Forderungen sind.

## Zeit

35 Minuten

## Materialien

- AB «Die Wahlen? Habe ich total vergessen!»



# Verlaufsplan

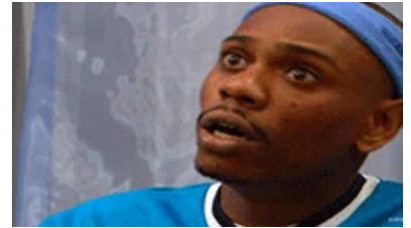
Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
3-5'	<b>Die Wahlen? Habe ich total vergessen!</b> Die SuS suchen zu zweit die häufigsten Ausreden, nicht wählen zu gehen und schreiben diese in die Box.	PA	- AB: Die Wahlen? Habe ich total vergessen!
5'	Die SuS schauen das SRF-Video zum Frauenstimmrecht und beurteilen ihre Ausreden aus Sicht der Frau, die für ein Frauenstimmrecht kämpft.	EA	
5'	Die SuS lösen den Recherche-Auftrag.  <b>Lösungen:</b> A) Im Jahr 1959 wurde auf Bundesebene ein Frauenstimmrecht abgelehnt. Im selben Jahr stimmten die Kantone Waadt und Neuenburg für ein Stimmrecht für Frauen. Damit waren sie die ersten beiden Kantone mit einem kantonalen Frauenstimmrecht. Auf Bundesebene folgte das Stimmrecht für Frauen im Jahr 1971. Dem Kanton Appenzell Innerrhoden wurde das Frauenstimmrecht durch einen Bundesgerichtsurteil beschlossen. 1991 durften dort die Frauen das erste Mal abstimmen. Mehr dazu <a href="#">hier</a> . B) Brunei und Vatikanstaat haben kein Frauenstimmrecht. In Saudi-Arabien dürfen die Frauen seit 2015 wählen.	KU	
20'	<b>Diskussion Stimmrechtsalter 16 und Ausländerstimmrecht</b>  <i>Hinweis: Alternativ kann auch nur eines der beiden Themen diskutiert werden.</i>  Die SuS überlegen sich Pro- und Kontra-Argumente zu den Themen «Stimmrechtsalter 16» und «Ausländerstimmrecht». Sie markieren die wichtigsten Argumente, sodass sie sich eine Meinung bilden können.  In der Klasse werden die beiden Diskussionsthemen debattiert. Dafür eignet sich die Methode <a href="#">Streitlinie</a> .	PA	• AB: Streitlinie



# Die Wahlen? Habe ich total vergessen!

## Aufgabe

Es gibt viele schlechte Ausreden, nicht wählen bzw. abstimmen zu gehen. Schreibt zu zweit alle Ausreden auf, die ihr kennt:



A) Schau dir das folgende Video an und versetze dich in die Frau, welche sich für das Frauenstimmrecht eingesetzt hat. Was würde sie zu euren Ausreden sagen?



### Unterschied zwischen wählen und abstimmen?

Bei Wahlen wählst du Personen in politische Ämter, die dann Entscheidungen treffen. Bei Abstimmungen kannst du selber über politische Themen entscheiden.

---

---

---

---

---

---

---



B) Das Video ist aus dem Jahr 1971. Recherchiere folgendes im Internet: Wann erhielten die Frauen in der Schweiz das Stimm- und Wahlrecht? Gab es kantonale Unterschiede?

---

---

---

C) In welchen Ländern dürfen die Frauen immer noch nicht wählen und abstimmen?

---

---

Deine Meinung ist gefragt: Sollten AusländerInnen in der Schweiz abstimmen dürfen? Sollte man schon ab 16 stimmen und wählen dürfen? Suche Pro- und Kontra-Argumente. Markiere die besten Argumente mit einem Leuchtstift. Bist du dafür oder dagegen?

Stimmrechtsalter 16	+	-
Ausländerstimmrecht	+	-





# Die Alten entscheiden!

## Inhalt

Anhand einer Alterspyramide und einer Tabelle analysieren die SuS die Wahlbeteiligung in der Schweiz. Danach werden Ideen zur Erhöhung der Wahlbeteiligung diskutiert und Massnahmen herausgearbeitet.

## Ziele

- Die SuS können die Wahlbeteiligung verschiedener Altersgruppen analysieren.
- Die SuS können verschiedene Massnahmen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen, bestimmen.
- Die SuS können ParlamentarierInnen und ihre Positionen nennen.
- Die SuS können erklären, welche Verantwortung das Parlament und welche Entscheidungsmacht die Stimmbevölkerung hat.

## Zeit

45 Minuten

## Materialien

- AB «Die Alten entscheiden!»
- AB «Was machen Ratsmitglieder?»



# Verlaufsplan

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	<b>Die Alten entscheiden!</b> Die SuS betrachten die Alterspyramide und schreiben auf, was ihnen dabei auffällt. Zudem vergleichen die SuS Altersgruppen mit hoher und tiefer Wahlbeteiligung.	PA	• AB: Die Alten entscheiden!
10'	Die SuS. rechnen aus, wie viele Personen der beiden Altersgruppen wählen gegangen sind und vergleichen die absoluten Zahlen.	EA	
10'	Die SuS sammeln in Form eines Mind-Maps Ideen, um die Wahlbeteiligung von Jugendlichen zu erhöhen. Danach werden die Ideen im Plenum diskutiert.  <b>Lösungen:</b> A) Die älteren Leute sind allgemein in der Überzahl. Die älteren Generationen gehen prozentual mehr an die Urne.  B) Bis und mit 40-Jährige gehen nicht oft wählen. Bei den über 70-jährigen Männern gehen fast alle wählen. <i>Hinweis: Dies könnte damit zu tun haben, da die Frauen dieser Generation früher kein Stimm- und Wahlrecht hatte.</i>  C) 18–25-Jährige: 215 113 Personen 50–57-Jährige: 420 419 Personen	KU	
10'	<b>Was machen Ratsmitglieder?</b> Zum Einstieg schauen die SuS Videos von ParlamentarierInnen. Dabei schreiben die SuS Name, Partei und die Positionen der einzelnen Kandidaten heraus und entscheiden, ob sie diese wählen würden oder nicht.	EA	• AB: Was machen Ratsmitglieder
10'	Die SuS markieren die Einflussbereiche des Parlaments und diejenigen der Stimmbevölkerung.  <b>Lösungen:</b> A) Die Schweiz ist eine halbdirekte Demokratie, weil nicht nur die Bevölkerung bzw. nur das Parlament über Sachfragen entscheidet. Die Bevölkerung hat bei Verfassungsänderungen immer das letzte Wort (Initiative und obligatorisches Referendum) und kann bei Gesetzesänderungen das letzte Wort mit dem Referendumsrecht verlangen.  C) Dass eine Vorlage angenommen wird, muss sie immer von National- und Ständerat angenommen werden. Da die beiden Räte die Bevölkerung und die Kantone vertreten, braucht es für jedes Gesetz sowohl eine Mehrheit der Repräsentanten der Bevölkerung und der Repräsentanten der Kantone. Kleine Kantone mit wenig Bevölkerung bekommen dadurch mehr Macht.		



# Die Alten entscheiden!

## Aufgabe

A) Betrachte die folgende Grafik. Erkläre die Grafik deinem Tischnachbarn. Was fällt dir auf?

---

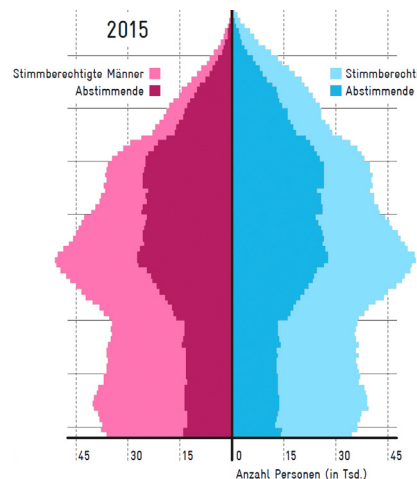
---

---

B) Bei welchen Altersgruppen gehen fast alle Leute wählen? Welche Altersgruppen gehen kaum wählen?

---

---



C) Untenstehend findest du die Zahlen zu der Grafik. Wie viele 50–57-Jährige gehen wählen? Wie viele 18–25-Jährige haben 2015 gewählt?

Total Anzahl 18–25-Jährige: \_\_\_\_\_

Total Anzahl: 50–57-Jährige: \_\_\_\_\_

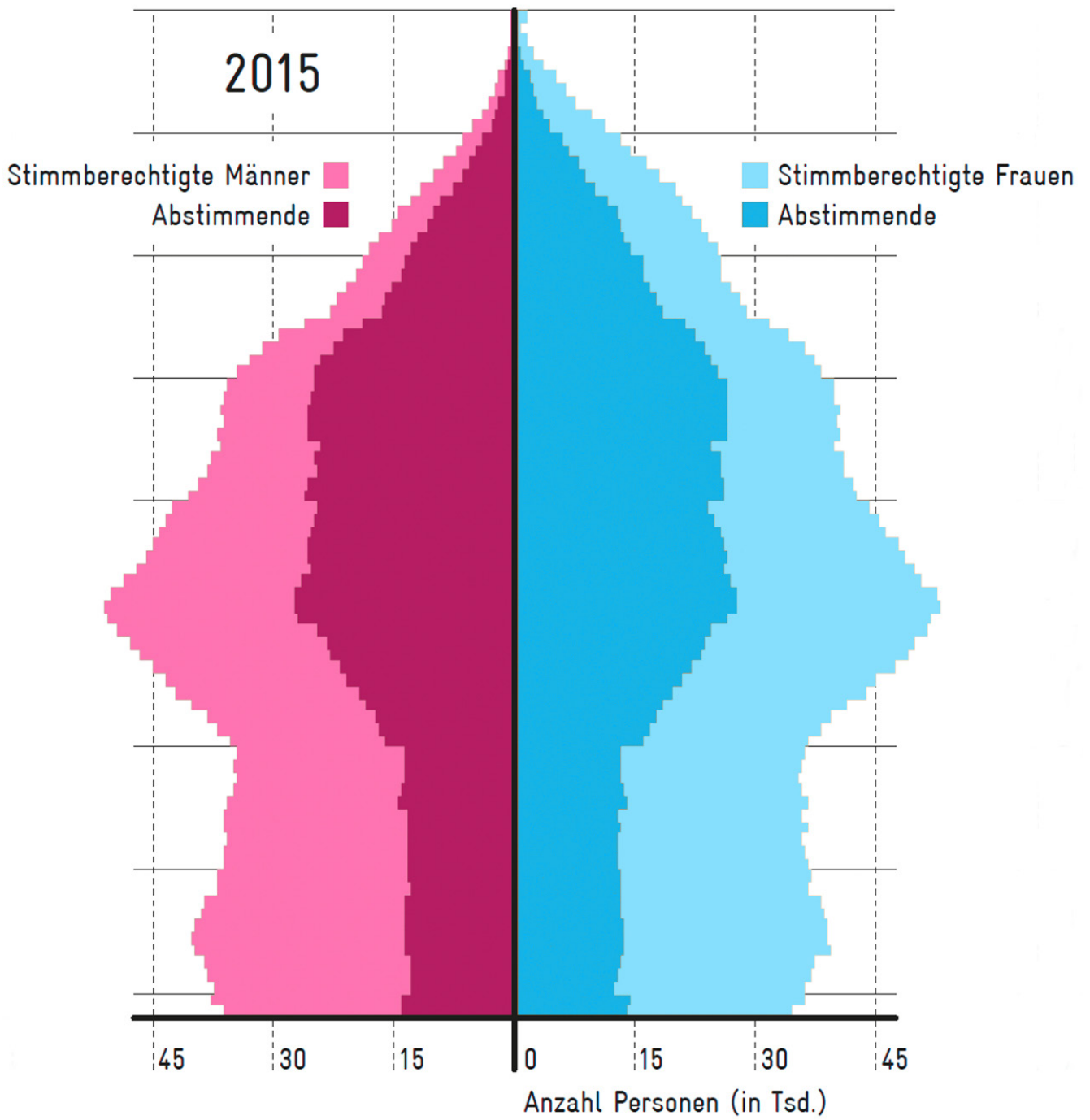
Alter	Mann	Frau
18	14 008	14 135
19	14 062	14 373
20	12 740	12 598
21	12 769	12 836
22	12 820	13 274
23	13 483	13 728
24	13 311	13 791
25	13 506	13 679

Alter	Mann	Frau
50	26 601	26 601
51	27 201	27 517
52	26 905	27 619
53	26 096	26 645
54	24 947	26 100
55	25 617	26 565
56	25 405	26 044
57	25 134	25 422

Anzahl Wählende aus den Kantonen GE, NE und den Städten Luzern und St. Gallen. Quelle: avenir-suisse.ch

Im Kanton Schaffhausen gibt es eine Busse für alle Leute, die nicht abstimmen und wählen gehen. Für nicht-Abstimmende bezahlt man sechs Franken. Regelmässig hat Schaffhausen deshalb die höchste Wahlbeteiligung. Jedoch legen etwa sechs Prozent der Stimmbevölkerung einfach einen leeren Stimmzettel in die Urne. Das ist vier mal mehr als der Schweizer Durchschnitt. Sammle in Form eines Mind-Maps weitere Ideen, um die Stimm- und Wahlbeteiligung (von jungen Leuten) zu erhöhen und diskutiere diese in der Klasse.



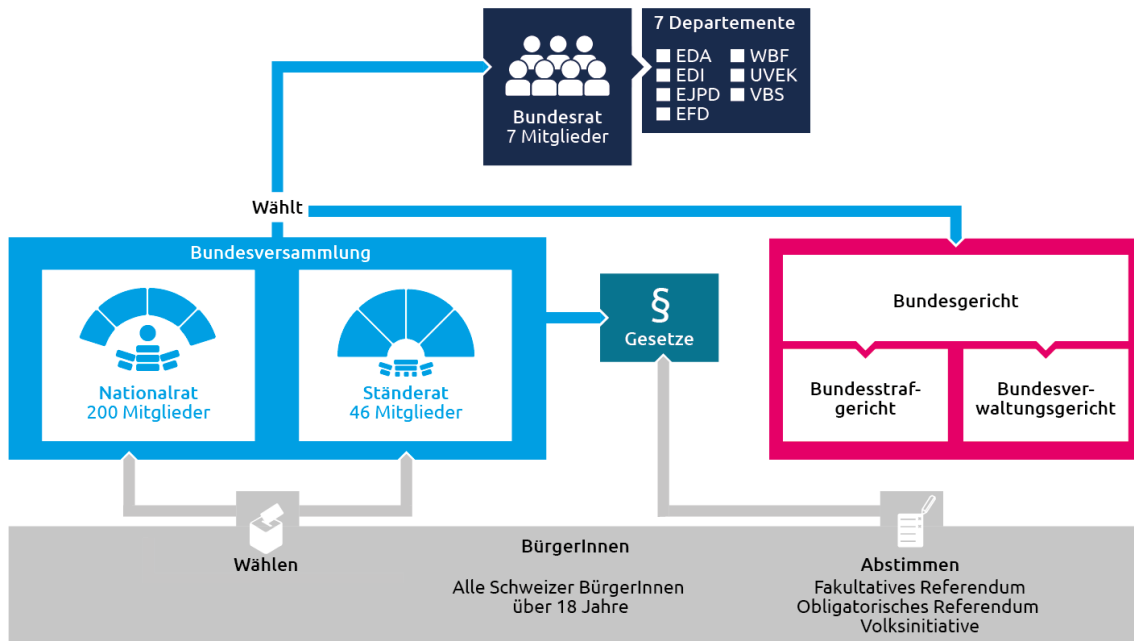




# Was machen Ratsmitglieder?

## Demokratie

In einer demokratischen Regierungsform finden regelmässig Wahlen statt, in denen verschiedene KandidatInnen gegeneinander antreten können. Es gibt verschiedene Arten von Demokratien, aber in jeder Demokratie bestimmt das Volk, wer die politische Macht erhält. In einer repräsentativen Demokratie kann das Volk seine Vertreter, also zum Beispiel das Parlament oder den Präsidenten, wählen. In einer direkten Demokratie kann das Volk zusätzlich direkt über Vorschläge entscheiden (z.B. über die **Volksinitiative** oder **Referenden**) und über politische Themen abstimmen.



## Aufgabe

- A) Analysiere die Grafik. Findest du heraus, warum die Schweiz eine «halbdirekte» Demokratie ist?
- B) Sobald du 18 Jahre alt bist und den Schweizer Pass besitzt, kannst du wählen und abstimmen. Zeichne in der Grafik mit rot ein, wo du direkt Einfluss nehmen kannst. Wo kann der **Stände-** und **Nationalrat** direkt Einfluss nehmen?
- C) Wieso braucht es zwei Kammern (**Zweikammersystem**)?

---



---



---



---



---



---

# Wen wählen?

## Inhalt

Die SuS können darlegen, wer und was gewählt wird. Anhand eines Fragebogens können sie die passenden Kandidaten herausfinden.

## Ziele

- Die SuS können darlegen, wer und was gewählt wird.
- Die SuS können anhand des Fragebogens ein politisches Profil erstellen und wissen dadurch, welche KandidatInnen am besten zu ihrem Profil passen.

## Zeit

70 Minuten

## Materialien

- AB «Plakat: Verteile die Ärsche»
- AB «Wen wählen?»
- AB «Wie wählen?»

### Hinweis

Alternativ kann man mit dem **Parteienkompass** passende Parteien finden und diese vergleichen.

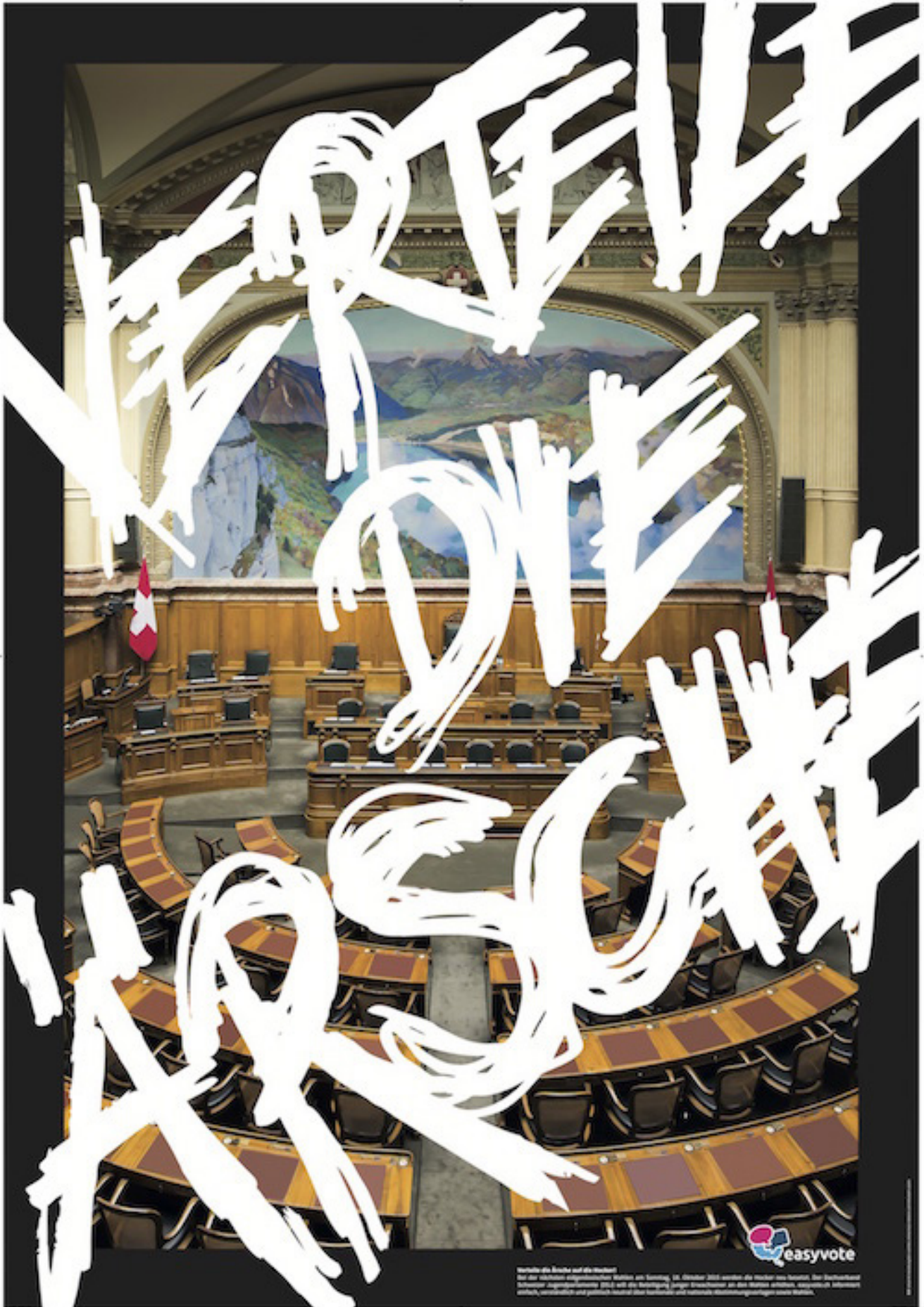


# Verlaufsplan

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
	<b>Einstieg - wen wählen?</b>		
	Provokatives Plakat «Verteile die Ärsche»	KU	
3'	Die SuS sollen in PA folgende Fragen kurz besprechen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• «Was ist das für ein Raum?»</li> <li>• «Was hat dieses Plakat mit dem 20. Oktober 2019 zu tun?»</li> </ul>	PA	• ausge- drucktes Bild
2'	Die Lehrperson kann Statements der SuS abholen. Sie klärt auf: Am 20. Oktober finden die Parlamentswahlen statt.	KU	
5'	Die LP fragt die SuS, wie sie die passenden KandidatInnen finden können und sammelt die Antworten der Klasse. Danach erklärt die LP, dass es eine Methode gibt, um die passenden KandidatInnen zu finden. Diese Methode lernen die SuS jetzt kennen.	KU	
	<b>Erarbeitung - politisches Profil</b>		
10'	Die SuS diskutieren zu zweit, welche Parteien sie sich vorstellen könnten, zu wählen. Dabei sollen sie ihren Entscheid auch begründen.	PA	• AB: Wen wählen?
10'	Die SuS schauen sich den Smartspider an. Bei Begriffen, die sie nicht verstehen fragen sie die LP. Danach wird das Video zum Smartspider geschaut.	EA	• Smartpho- nes oder Laptops
25'	Die SuS füllen mit der App voten <b>now</b> in der Rubrik «vote» bzw. auf der Homepage easyvote.ch den Fragebogen aus und übertragen das persönliche Smartspider auf das Arbeitsblatt. Die LP steht den SuS zur Verfügung falls sie Fragen nicht verstehen.	EA	
5'	Schlussfrage: Zu welcher Partei passt dein Profil? Entspricht es den Erwartungen? Warum kann es Abweichungen geben?	KU	
	<b>Wie wählen?</b>		
10'	Die SuS schauen sich das Video zum Thema «wie wählen» an.  Bei Fragen tauschen sich die SuS zuerst mit den TischnachbarInnen aus. Falls es immer noch Unsicherheiten gibt, fragen die SuS die LP.	EA PA/KU	• AB: Wie wählen

## Hinweis

Der neue Clip «wie wählen» und der Fragebogen auf der App sind Ende August online.



Verhalten die Rechte auf die Medien  
Bei der nächsten eidgenössischen Wahlen am Sonntag, 18. Oktober 2019 werden die Medien von Swisscom, dem Schweizer Schweizer Anlagensystem (SAS) mit der Beteiligung junger Erwachsenen an den Wahlen erweitert. Interessierte können sich, wenn sie dies wünschen, über Swisscom und Swisscoms Dienstleistungen informieren.





# Wen wählen?

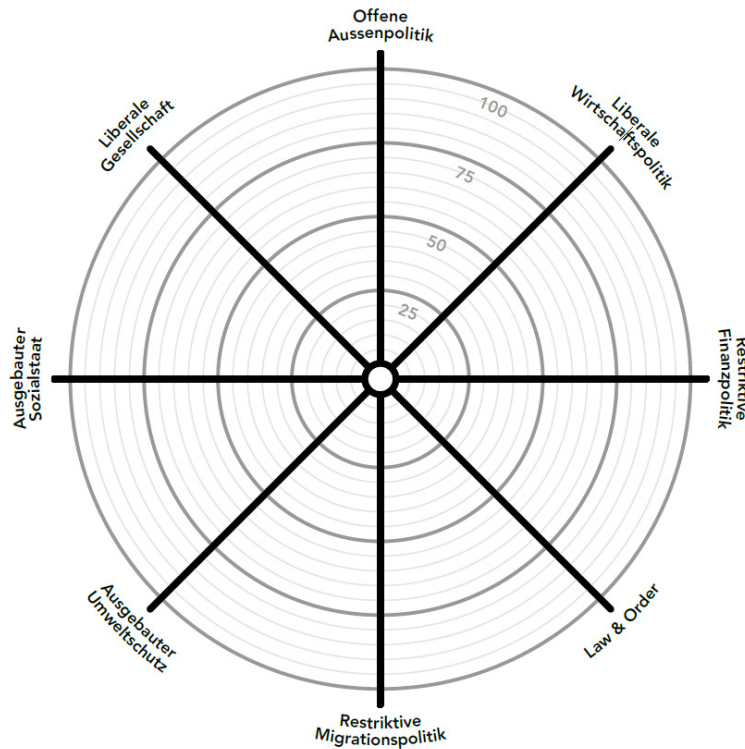
Du hast dich nun über verschiedene politische Themen informiert und darüber debattiert. Obwohl du zu wichtigen Themen eine Meinung gebildet hast, ist es nicht leicht, zwischen all den Parteien und PolitikerInnen auszuwählen. Die App **votenow** hilft dir dabei, die Partei und die Kandidatinnen zu finden, die dir am nächsten stehen!

## Partei

Diskutiere mit deinem Partner, welche Partei du dir vorstellen kannst, zu wählen. Wieso genau diese Partei(en) und nicht andere?

## Politisches Profil

Schau dieses Video an. Es erklärt dir, was das Smartspider bedeutet. Kennst du alle acht Punkte? Wenn nicht, diskutiere sie im Plenum.



© www.smartvote.ch / www.sotomo.ch

## Aufgabe

Zeichne dein politisches Profil auf den Smartspider. Beantworte dazu die Fragen in der Rubrik «vote» in der App **votenow**. So findest du heraus, welche KandidatInnen zu dir passen. Vergleiche das Ergebnis mit deiner Einschätzung. Gibt es Unterschiede? Falls ja: warum?



# Wie wählen?

